

die größte der Welt war), aber es genügt nicht, die beste Orgel zu besitzen, den besten Dirigenten oder Künstler zum Lehrer haben, sondern *der neue Geist*, der jetzt umgeht, muß alle Welt erfüllen. Ich glaube, daß es wahr ist, daß jedes Baby mit einem Lied im Mündchen geboren wird. *Wir suchen jenes Lied*. Wir hoffen, daß weder Armut, Arbeit, Enttäuschung, Sorgen oder Ignoranz die Seele dieses Liedes erdrücken werden. Es ist mein alter Traum, dazu beizutragen, daß dies Lied kräftiger werde und *in den Gesang der Natur*, des Alls *einstimme*. Dann werden wir auch eine andere Ansicht vom Leben bekommen.“

Das ist sein Leitmotiv gewesen. Von diesem hohen Idealismus getragen scheute er kein Opfer, erwarb *auch für sein New-Yorker Geschäftshaus eine große Orgel* modernster Konstruktion, ließ die bedeutendsten Organisten der Welt *auf ihnen spielen*, engagierte die hervorragendsten Solisten, Sänger und Instrumentalisten.

*Sein Sohn*, Rodman Wanamaker, hat sein *Werk fortgesetzt*. Im Geiste seines Vaters legte er eine Sammlung berühmter *Saiteninstrumente* an, die aber nicht unter Glas verkommen, sondern in den „Ladenkonzerten“ zum Erklingen gebracht werden. Es muß etwas Wunderbares sein, ein ganzes Orchester solch alter Meisterinstrumente hören zu dürfen! Moderne Komponisten sind von Rodman Wanamaker zu solchen Konzerten eingeladen worden, um sich *durch den Klang in ihrem Schaffen inspirieren zu lassen*. Ihre Werke sind dann in einem Warenhauskonzert aus der Taufe gehoben worden. Genannt seien: Alfredo Casella, der bekannte italienische Komponist, Josef Jongen, Direktor des Brüsseler Konservatoriums, und Eric de Lamarter.

„*Musik ein Teil unseres Lebens*, und zwar der bessere,“ dieser Traum Wanamakers ist Erfüllung geworden. Soviel Idealismus birgt der bei uns so oft verschriene amerikanische Geschäftsgeist in sich!



Wilh. Wagner